

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ersehet wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Uebersetzungsgelahr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garamondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 78.

40. Jahrgang.

Samstag den 24. Mai 1879

Amliche Bekanntmachungen
Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Führung der Aufsicht über die Unterhaltung der Vicinalstraßen hiesigen Oberamts durch Straßenwärter mit den sonstigen vielen Berufsgeschäften des seit 1876 damit beurlaubt gewesenen Oberamtsbaumeister Wäbe sich als nicht mehr vereinbar gezeigt hat, ist solche durch Beschluß der Amtsversammlung vom 17. bz. Mts. dem Werkmeister Ackermann in Waiblingen übertragen worden, der sie vom 1. Juni d. J. an übernimmt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Dieß den Straßenwägern in ihren Gemeinden sofort zur Kenntniß zu bringen.

Den 22. Mai 1879.

R. Oberamt:
Schüßler.

Zum Handelsregister.

Die Einzelnfirma C. F. Binz in Winnenden ist gelöscht und die Gesellschafts-firma C. F. Binz, offene Handelsgesellschaft der 2 Brüder Christoph Felz und Hermann Binz in Winnenden ist eingetragen worden.

Waiblingen, 21. Mai 1879.

R. Oberamtsgericht:
Herdegen.

Vortladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktinprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 21. Mai 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	21. Mai 1879.	Georg Neckerle, Tagelöhner in Leutenbach.	5. September 1879 Vorm. 7 1/2 Uhr.	Leutenbach.	Liegenschaftsverkauf am 1. Septbr. 1879 Vorm. 8 Uhr.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875, sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche zc. Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, anzulegen.

Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer desfalligen Wünsche sich in nächster Woche, spätestens aber nächsten Samstag Vormittags auf dem Rathhause einzufinden.

Den 24. Mai 1879.

Stadttschultheißenamt.

Revier Hohengehren.

Stammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 29. Mai aus dem Staatswald

Altweissele: 4 Eichenstämme 4—6 m lg. und 35—45 cm Durchmesser.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Johann Conrad Maurer, Zimmermanns hier, kommt in Folge von Nachgebieten die in der Masse vorhandene zu 3300 M. angeschlagene und zu 2425 M. angekaufte in den Nummern 53 und 56 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 5. Juni d. J.
Nachmittags 3 Uhr

zum 2. und letztenmale auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 16. Mai 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Luit.

Waiblingen.

Acker = Verkauf.

In der Executions-Sache gegen den Biegler Gottlieb Greiner von Neckarrens, hier wohnhaft, kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths am Dienstag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Neckarrens zum Verkauf:

Markung Neckarrens:

12 Ar 21 M. Acker hinter dem Burgholz, neben Christian Zeyer,
Anschlag . . . 270 M

Den 8. Mai 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Grösstes Strohhutlager!

Herren-, Damen- und Kinderstrohhüte,
elegante Façon, billigste Preise,

bei

C. F. J. Schäfer.

Waiblingen.

Mein Lager in fertigen

Arbeits-hosen,
Blousen, Hemden, Tuppen, Schürzen, sowie
weiße & farbige Hemdenstoffe, Druckkattun
und Sommerjackenzeuge

empfehl billigt.

G. Schwarz, Weber.

Suste-Nicht *) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen*).

*) Zu haben in Waiblingen bei **C. F. J. Schäfer.**

Lungenschwindsucht.

Anerkennung. Meine Frau, welche schon über ein Jahr an Lungenschwindsucht gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extraktes in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund

W e c h o w bei Kyritz, den 8. Juni 1877.

Köbn, Quisbesitz r.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die Lungenschwindsucht beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben von der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg unter dem erhabenen Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland.

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche: *)
Die Brust- und Lungenkrankheiten

empfohlene Methode zur erfolgreichsten Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellsten Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Recurre dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustbeschwerden etc. leidet, sollte sich dies vorzügliche Buch anschaffen und sein Kranken denken, daß für ihn keine Hilfe mehr möglich sei. — Prospect durch Ch. Cohenlechner, Leipzig u. Basel.

Prospect gratis und franco.

Preis 50 Pf., vorräthig in E. Vosheyer's Buchhandlung, Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versendet.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirkt. Naturrell genommen und in heißer Milch aufgelöst sind diese Bonbons Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in Waiblingen bei **G. Bezner, i. Win. b. C. F. Glock.**

Zusammenkunft um 9 Uhr im oberen Altwiesle, auf der Straße am Manolzweiler Feld.

Waiblingen.

Feuerwehr!

Nächsten Sonntag den 23. Mai Morgens 5 1/2 Uhr haben die Steiger zu einer Uebung vor dem Magazin anzutreten.

Die Mitglieder dieser Abtheilung werden bringend ersucht vollständig zu erscheinen. Entschuldigungen werden nur im äußersten Nothfalle angenommen.

Das Commando.

Winnenthal,

K. Seil- und Pfleg-Anstalt.

Die zum Zweck der Herstellung einer

Kanalisations-Anlage

für unsere Anstalt erforderliche Grabarbeit mit einem Kostenvoranschlag von 1921 M. 92 Pf., Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit einem solchen von 888 M. 78 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden. Kostenvoranschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen die Angebote, in Prozenten ausgedrückt, uns bis zum 31. d. M. übergeben werden.

Den 23. Mai 1879.

K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Waiblingen.

Wegen Räumung eines Kellertheils setze ich 3 Eimer guten

Apfelmost

dem Verkauf aus, wovon auch 1/2 Eimerweise abgegeben wird.

Fr. Kretschmaier.

5 bis 6 Etr. gutes

Heu & Stroh

verkauft der Obige.

Waiblingen.

Unterzeichneter setzt seinen

Scheuernantheil

im Saal dem Verkauf oder zum verpackten aus. Kaufs- oder Pachtliebhaber können einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Gottlob Häberle,

Frohnackerstraße.

Auch habe ich ein schönes sommeriges

Logis

mit 2—3 Zimmer und sonst erforderlichem Platz zu vermieten.

Der Obige.

Waiblingen.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

mit oder ohne Möbel, hat sogleich oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Grubach.

Einen neuen zweispänner leichten

**Kuhwagen**

hat zu verkaufen.

Joh. Fischer, Schmid.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1878 ist erschienen und sind gemäß demselben:

Anträge zur Versicherung eingelaufen: 4070 mit	fl.	21,848,000. —
Die Zahl der versicherten Personen stieg von 28,675. auf	30,602.	
Die Versicherungssumme stieg von fl. 125,935,229. auf	fl. 138,736,022. —	
Die Prämien-Einnahme " " " 4,315,726. " "	4,728,953. —	
Das Deckungskapital (Reserve) " " " 18,678,695. " "	20,793,868. —	
Der Bankfonds " " " 24,565,604. " "	27,134,791. —	
Darunter Ueberschüsse zur Vertheilung als Dividende " "	5,627,587. —	
Ueberschuß der Lebensversicherten pro 1878 " "	1,471,693. —	
Dividenden-Vertheilung an die Lebensversicherten pro 1878: 37% " "	998,699. —	
Im Ganzen hat die Bank den Lebensversicherten an Dividenden ausgefolgt: 37,6% " "	6,438,904. —	
Für Sterbfälle bezahlt: im Jahre 1878 " "	1,510,862. —	
im Ganzen " "	11,787,804. —	

Statuten, Prospekte etc. unentgeltlich bei dem Vertreter:
Fritz Mayer in Waiblingen.



Zwischen Waiblingen und Korb ist mir meine **Tigerhündin** entlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe gegen 5 fl. Belohnung bei **Mg z. Schwarzen Bären** in Stuttgart abzugeben.

Waiblingen.
Süße und gestandene Milch

ist zu haben bei

Johann Eberle.

Magen- und Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. J. F. Popp**, Spezialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide in Holstein.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.

Eüblingen (Württemberg), 28. Juli 1877.
Mitteltst diesem erlaube ich mir die Bitte um Zusendung Ihrer mich bis jetzt sehr befriedigenden Pulver, wobei ich Ihnen schon jetzt meinen innigsten Dank sage.
Friedrich Hauk, stud. theol., pr. Abr.:
Buchbinder **Zukh.**

Mit größter Freude danke ich und meine Frau Ihnen, denn Sie hat bereits Erleichterung bekommen; senden Sie eine 2. Portion.
Ehr. Höckel, Bäcker.
Roßthang pr. Stuttgart, 5. Sept. 1877.



Vorrätig zu haben bei

C. F. Buch.

Telegramme.

Rom, 22. Mai. Der „Avvenire“ meldet: Die internationalen Grenzkommissionen haben ihre Arbeiten unter günstigen Auspicien wieder aufgenommen. Wegen der Grenze am See von Skulari sind einige Schwierigkeiten entstanden, die bei der Eingkeit der Grenzkommissäre leicht zu beseitigen sein werden. Alle Mächte scheinen einig darin zu sein, daß eventuelle Zwischenfälle nicht wie im Vorjahre die Arbeiten unterbrechen dürfen. Der italienischen Regierung fiel die wichtige Rolle zu, die diesbezügliche Uebereinstimmung der Mächte herbeigeführt zu haben.

Athen, 21. Mai. Ein griechisches Lager von 10,000 Mann ist bei Lepens an der Grenze von Epirus gebildet worden; ein anderes Lager befindet sich im Osten des Landes. Zwei Klassen der Reserve werden vollständig mobil einberufen, wenn es nöthig wird.

Philippopol, 20. Mai. Der Erarch von Bulgarien forderte das Aktionskomite für die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien auf, den Wünschen des Kaisers von Rußland durch Verzichtleistung auf jede fernere Agitation nachzukommen. Das Aktionskomite beschloß hierauf seine Auflösung und die Bildung eines neuen Komites mit friedlichem Programme. Eine kleine Fraktion von Intransigenten beschloß jedoch die Fortsetzung der Agitation und demonstrierte vor der Wohnung des Erarchen und dem Redaktionslokal der „Marika“. Der Erarch beschwichtigte die Menge und versprach die Adresse an den Czaren in Beantwortung der Proklamation Odruschich's mitzuunterzeichnen.

Württemberg.

Ludwigsburg, 21. Mai. Die „L. Ztg.“ berichtet: Vorgestern Abend entpang aus dem hiesigen Zuchthaus ein Sträfling, der aber heute früh bereits wieder eingestepert wurde. — Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr brannte auf der sogenannten Bärenwiese eine Geschirrhütte zusammen, die ohne Zweifel absichtlich in Brand gesteckt worden war. Feuerlärm entstand nicht, der Brand wurde von der vis à-vis befindlichen Artilleriekasernenwache und von einem Polizeisoldaten gelöscht. Außer dem Werth der Hütte ging auch noch ein schöner Birnbaum zur Hälfte zu Grund.

Airshheim u. T., 22. Mai. Gestern wurde in Weilheim u. T. ein etwa 20 Jahre altes Mädchen beerdigt, welches auf eine traurige Weise ihr Leben verlor. Am Freitag war nämlich im Weilheimer Stadtwald eine Anzahl Personen, darunter auch mehrere Frauenzimmer, mit Rindenschalen beschäftigt, als in nicht großer Entfernung eine umgegrabene, wie es scheint an den Wurzeln völlig gelbte Eiche umstürzte und durch ihren Fall mehrere Personen mehr oder weniger erheblich, darunter das eben erwähnte Mädchen berart an Kopf und Brust verletzte, daß dasselbe nach 2 1/2 Tagen den Geist aufgab.

Ellwangen, 21. Mai. Der wegen Verdachts der Brandstiftung seit mehreren Wochen in Haft befindliche Wirth von Geishardt hat ein Geständniß abgelegt, und steht seine Verweisung vor das Schwurgericht bevor. — Gestern Mittag hat der Blich in ein Bauernhaus zu Unterwilklingen geschlagen, in Folge dessen dasselbe

in kurzer Zeit ganz abbrannte. Ein Kind wurde vom Blichstrahl betäubt, hatte sich aber schon Abends wieder erholt. Zu gleicher Zeit richtete ein Hagelschlag nicht unbedeutenden Schaden auf der Markung an, besonders an den Gartengewächsen.

Münsingen, 20. Mai. Vorigen Sonntag wurde die hiesige Bürgerchaft in große Aufregung versetzt durch das unerklärliche Verschwinden des allgemein geachteten Stadtraths und Kaufmanns H. Schwenk. Nach mehrstündigem Suchen fand man ihn auf einem seiner Aecker leblos. Ein Herzschlag hatte dem Leben des bejahrten Mannes ein jähes Ende bereitet. — Letzten Freitag hatten wir starkes Gewitter, das stellenweise von Hagel begleitet war.

Niederstetten, 22. Mai. Gestern Nachmittag beschäftigte sich Goltarbeiter K. von hier in seiner Küche, wobei er Holzkohlenfeuer hatte. Die durch dasselbe entstandenen Gase müssen sich in das Zimmer des im oberen Stocke wohnenden Landjägers J. gezogen haben, welche auf diesen die außerordentliche Wirkung ausübten, daß er besinnungslos wurde. Durch glücklichen Zufall kam gerade im selben Moment ein fremdes Frauenzimmer in die Wohnung des J., welches von dem Vorfall der im Garten beschäftigten Frau Mittheilung machte. Durch rasche ärztliche Hilfe war die Gefahr bald beseitigt, doch war der Mann über eine Stunde bewußtlos.

Künzelsau, 22. Mai. Gestern drohte dem hiesigen Werkmeister G. mit seinen Arbeitern ein schreckliches Unglück. In Jünglingen mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, ließ G. ein starkes Gerüste aufschlagen, von dessen Tragfähigkeit er sich selbst überzeugte, ohne jedoch zu bemerken, daß ein durch einen Balken ganz durchgehender Ast die Tragfähigkeit illusorisch mache. Als nun der Werkmeister mit sechs Arbeitern einen schweren Stein über das Gerüste schafften wollte, brach dasselbe plötzlich zusammen und alle stürzten sammt ihrer Last in die Tiefe. Zum Glück wurde nur ein Arbeiter leicht verletzt, die andern kamen mit dem Schrecken davon; der Werkmeister selbst mußte aber in einem Geißt nach Hause gebracht werden; seine Verletzungen sollen jedoch nicht gefährlich sein. — Im hiesigen Armenhause erhängte sich gestern eine Frau aus Lebensüberdruß. — Während aus andern Gegenden des Landes in Beziehung auf die Ueberwinterung der Bienen minder günstige Berichte zu lesen sind, kann das mittlere Kocherthal durchaus nicht klagen. Im Lauf dieser Woche haben die „Bienenväter“ vollauf zu thun, um ihre „Schwärme“ zu fassen und denselben neue Wohnungen herzurichten.

Siebronn, 16. Mai. Dieser Tage ist es gelungen, einen Vogelkäfer zu ermitteln, welcher auf der Schaffel'schen Insel eine Nachtigall von der Brut weg gefangen hatte. Derselbe wurde dem R. Oberamt zur Bestrafung übergeben, die Nachtigall zum Schaden des Käufers wieder an ihrem Standorte in Freiheit gesetzt.

Vom obern Neckar, 19. Mai. Gestern früh begab sich Schuhmacher Aberle von Oserdingen in ein Wäldchen, stieg auf eine Eiche, um den Naben ihre Eier zu nehmen, stürzte aber herunter und blieb hilflos liegen, bis ein vorbeigehendes Mädchen ihn stöhnen hörte und im Dorfe Anzeige machte. Sein Zustand soll hoffnungslos sein. — Von Sondersingen eilte vorgestern eine gekesranke Frau dem Neckar zu, um sich in denselben zu stürzen,

wurde jedoch von ihren Verwandten wieder eingeholt und glücklich nach Hause gebracht.

Sulz, 19. Mai. Vergangene Nacht wurde am hiesigen Rathhause ein Einbruch verübt. Wie der „S. B.“ vernimmt, soll der Dieb die außerhalb an der Bauerei des Hrn. Oefenwirths Kienzle argebrachte hölzerne Stiege gewaltsam entfernt und dieselbe zum Einsteigen in das Stiegenhaus des Rathhauses benützt haben. Um nun von hier aus in das Arbeitszimmer des Herrn Stadtschultheißen zu gelangen, erbrach der Dieb die Zimmertür mittelst eines Beiles, eines Klasterstückens und Wiskhalens und riß, nachdem er auf diese Weise in das Zimmer eingebrungen, mit einem Stemmeisen von mehreren Tischen, welche verschlossen waren, die Risten der Schublade ab und eignete sich die darin befindlichen Gelder im Betrage von etwa 230 *M* an, womit er spurlos verschwand.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. In den Weinkellern Berlins herrscht augenblicklich überaus reges Leben. Täglich kommen für Millionen von Mark Weine aus Frankreich, da man nach Kräften die Zeit bis zur Zoll-Sperre der Grenzen benützt, um so viel Wein, als irgend möglich, zollfrei einzuführen. Der Besitzer eines einzigen großen Berliner Restaurants hat in diesen Tagen nicht weniger als hunderttausend Flaschen Champagner — einen Einkaufspreis von ca. einer halben Million Mark repräsentirt — aus Rheims und Epernay empfangen. Da der Zoll pro Flasche Sekt 75 Pf. betragen wird, spart er auf solche Weise das hübsche Sümchen von 75,000 *M* Zoll.

[Eine nach 9 Jahren zum Durchbruch gekommene Chassepotkugel.] Während seines Vortrags beim Kaiser legte kürzlich der Polizeipräsident v. Nabal demselben eine Chassepotkugel vor, welche der Kaiser mit lebhaftem Interesse betrachtete. Mit dieser Kugel hat es folgende Bewandniß: Der bei'm Polizeipräsidentium beschäftigte Hilfsarbeiter Schwesig, welcher während des französ. Krieges zum 3. ostpreuß. Gren.Reg. Nr. 4 eingezogen war, hatte am Abend des 14. Aug. 1870 vor Metz einen Schuß in die linke Schläfe erhalten. Die Kugel ging unter beiden Augen und dem Nasenbein durch bis in den Backenknochen der linken Gesichtseite, wo sie fixen blieb, ohne dem Schwesig besondere Schmerzen zu verursachen. Nur im vorigen Jahre schwoll ihm einmal die rechte Backe sehr stark an und fing an zu itern. Am 7. Mai endlich brach die Kugel neben den Zähnen plötzlich durch und fiel ihm in den Mund. Die Kugel hat im Ganzen ihre regelmäßige Form behalten. Schwesig sieht seiner vollständigen Heilung nunmehr entgegen.

Rußland,

— Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Orenburg General Aktaweff liegt die Hauptursache der Brände in der fürchterlichen Dürre, den wüthenden Stürmen, ferner in dem zusammengebrängten Wohnen der Abgebrannten in unheizbaren Räumlichkeiten und vollkommenem Mangel an Vorflucht. Es gibt auch Leute, welche den Mihilisten die Schuld beimessen, und sagen, ohne eine solche Erklärung wäre die rasche Auseinanderfolge und die große Ausdehnung der Feuerbrünste nicht erklärlich. Natürlich sind durch diese Vorkommnisse die Assuranzgesellschaften in hohem Maße beunruhigt. Sie fürchten, demnächst schon die Nachricht zu erhalten, daß auch andere größere Städte niedergebrannt würden. Angesichts dessen wollen die russischen Feuerversicherungs-Gesellschaften für den Fall, daß aus der anläßlich der Brände von der Regierung eingeleiteten Untersuchung hervorgehen sollte, daß dieselben in der That nihilistischen Motiven zuschreiben sind, ihre Operationen, resp. die fernere Acquisition von Feuer-Risiken in den größeren russischen Städten bis auf Weiteres einstellen. Sie gehen hierbei von der Erwägung aus, daß sie einerseits sich hiedurch am besten schützen, andererseits aber dürfte auch ein Theil der Bevölkerung, welcher in Folge dessen unversichert bleiben wird, zu größerer Wachsamkeit veranlaßt werden. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die russischen Gesellschaften, sobald noch ein großer Stadtbrand folgen würde, die Kündigung ihrer Rückversicherungs-Verträge seitens der mit ihnen in Verbindung stehenden europäischen Assuranz-Institute zu gewärtigen hätten.

A s i e n.

— Der Aufenthalt der engl. Truppen in Afghanistan hat die Vermessung dieses Landes zur Folge, die rüstig betrieben wird. Es wird bald und zwar zum erstenmale eine sehr genaue Karte des Landes zu haben sein. Die Anerkennung dieser Leistung muß um so größer sein, je störender die Verhältnisse, unter denen die Messungen vorgenommen werden. Wie hören vom Korresp. der Daily News, daß die afghanischen Stämme, wenn sie die Fremdlinge mit ihren geheimnißvollen Instrumenten arbeiten sehen, mindestens den Argwohn haben, man wolle ihnen ihre Acker wegnehmen. An anderen Stellen hat ein Stamm vielleicht die Bürgschaft dafür übernommen, daß der englische Vermesser unbehelligt bleibe, ein anderer Stamm, der mit dem ersten in steter Fehde lebt, greift

jetzt gerade die Engländer an, um die afghanischen Bürgen bei dem englischen Heere in Verdacht zu bringen. So hatte z. B. der im Distrikte von Michni unbehelligt thätige Ingenieur Scott, 7 engl. Meilen vom britischen Lager entfernt, einen vollständigen Kampf mit einem herabchabenden Stamme zu bestehen. Seine kleine Schar mußte er jedoch so gut zu kommandiren, daß er mit ihr sicher im Lager wieder ankam, nachdem er 1 Tödtten und 2 Verwundete verloren hatte. Dem ebenfalls mit Vermessungen beschäftigten Kapitän Leach, der mit starker Eskorte südwärts gegangen war, erging es ähnlich. Er ward durch einen Stich in den Arm verwundet, Lieutenant Barclay erhielt einen Schuß durch die Schulter und einige indische Soldaten wurden getödtet. General Lytler unternahm eine Expedition gegen den schuldigen Stamm und fand keinen Widerstand. Zur Strafe wurden in Maidanal und Girba 7 Thürme in die Luft gesprengt, 2 Dörfer in Brand gesteckt, eine Strafe von 1500 Kupien auferlegt und bis zur Bezahlung derselben einige Geißeln mitgeschleppt.

Verschiedenes.

(Tod durch eine Stahlfeder.) Dieser Tage ist der Pfarrer in Puchkirchen, Herr Franz Widz, gestorben, und zwar unter Umständen, die in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdienen. Der Herr Pfarrer hatte nämlich die Gewohnheit, die Stahlfeder mit der Spitze nach oben in das Schreibzeug zu stecken. Vor einiger Zeit stach er sich zufällig, als er ein Buch neben dem Schreibzeug niederlegen wollte, mit der aus dem Schreibzeuge herausstehenden rostigen Stahlfeder anscheinend unbedeutend in die Hand, so daß man den Stich kaum bemerkte. Schon am folgenden Tage erkrankte der Pfarrer und der Arzt constatirte Blutvergiftung. Am dritten Tage war Hand und Arm bis zur Schulter riesig aufgeschwollen und nach achtwöchentlichem Leiden trat der Tod ein.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 21. Mai 1879.

Getreide-Sattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis	
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Höchster.	Mittler.	Niederster	Preis.	Preis		
Dinkel pr. Ctr.	6 55	6 47	6 40	6 60	6 40	6 60	6 40			
Haber pr. Ctr.	7 66	7 48	7 30	8 —	7 20	8 —	7 20			

Frankfurter Goldkurs vom 20. Mai 1879.

	<i>M</i>	<i>S</i>
20-Franken-Stücke	16	20—24
dto. in 1/2	16	20—24
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	71—76
Ducaten	9	54—59
" al marco	9	57—62
Dollars in Gold	4	21—24

— Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart hat soeben ihren Abschluß pro 1878 ausgegeben. Diese Bank ist stets in gleich raschem Aufgang begriffen, wie denn im vergangenen Jahre nicht weniger als 4070 Anträge mit ca. 22 Millionen bei ihr eingereicht wurden. Der Versicherungsstand hob sich in Folge sehr mäßigen Abgangs von 31,806 Pol. mit M. 125,935,000 auf 33,903 Pol. mit M. 138,736,000. Die Bank hat an Prämien allein M. 4,725,500 eingenommen und ihre Gesamteinnahme berechnet sich auf M. 5,827,700, wogegen sie an Verwaltungskosten noch nicht ganz 5 1/2 pCt. der Einnahme aufgewendet hat. Die Sterblichkeit war sehr günstig, es traten nur 345 Sterbfälle ein, während 419 Fälle zu erwarten waren. Die angefallene Sterbesumme beträgt nicht viel über 1 1/2 Millionen M. Die Prämienreserve incl. der Ueberträge stieg von 18 2/3 Millionen auf mehr als 20 3/4 Millionen M. und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Ueberschuß von M. 1,471,693 = 37,71 pCt. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherten auf M. 5,525,000 gesteigert. Dieser Fond gelangt innerhalb 4 1/2 Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998,699 = 37 pCt. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammte pupillarisch sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27,134,791 angewachsen.

Schuld- und Bürgscheine sowie Violin- und Guitarre-Saiten

empfehlen

C. F. B u c k.